

Arbeit des Kartoffelbauern: Früher und Heute

Aufgabe: Lies den Text durch. Beschrifte die Maschine mit den Worten, die farbig hinterlegt sind.

Jahrhunderte lang war die Kartoffelernte Handarbeit. Mit einer Forke hob der Bauer die Kartoffelnester aus der Erde. Anschließend wurden die Knollen eingesammelt. Das war sehr anstrengend.



Erst ab Anfang des vergangenen Jahrhunderts erleichterten erste Maschinen diese Arbeit. Pferde zogen eine drehende Spindel mit langen Zinken über die Dämme. Diese holte die Kartoffeln aus der Erde und warf sie zur Seite. Aber sie mussten noch immer mit der Hand – oft von Kindern – eingesammelt werden. Daher hießen die Herbstferien früher auch Kartoffelferien.



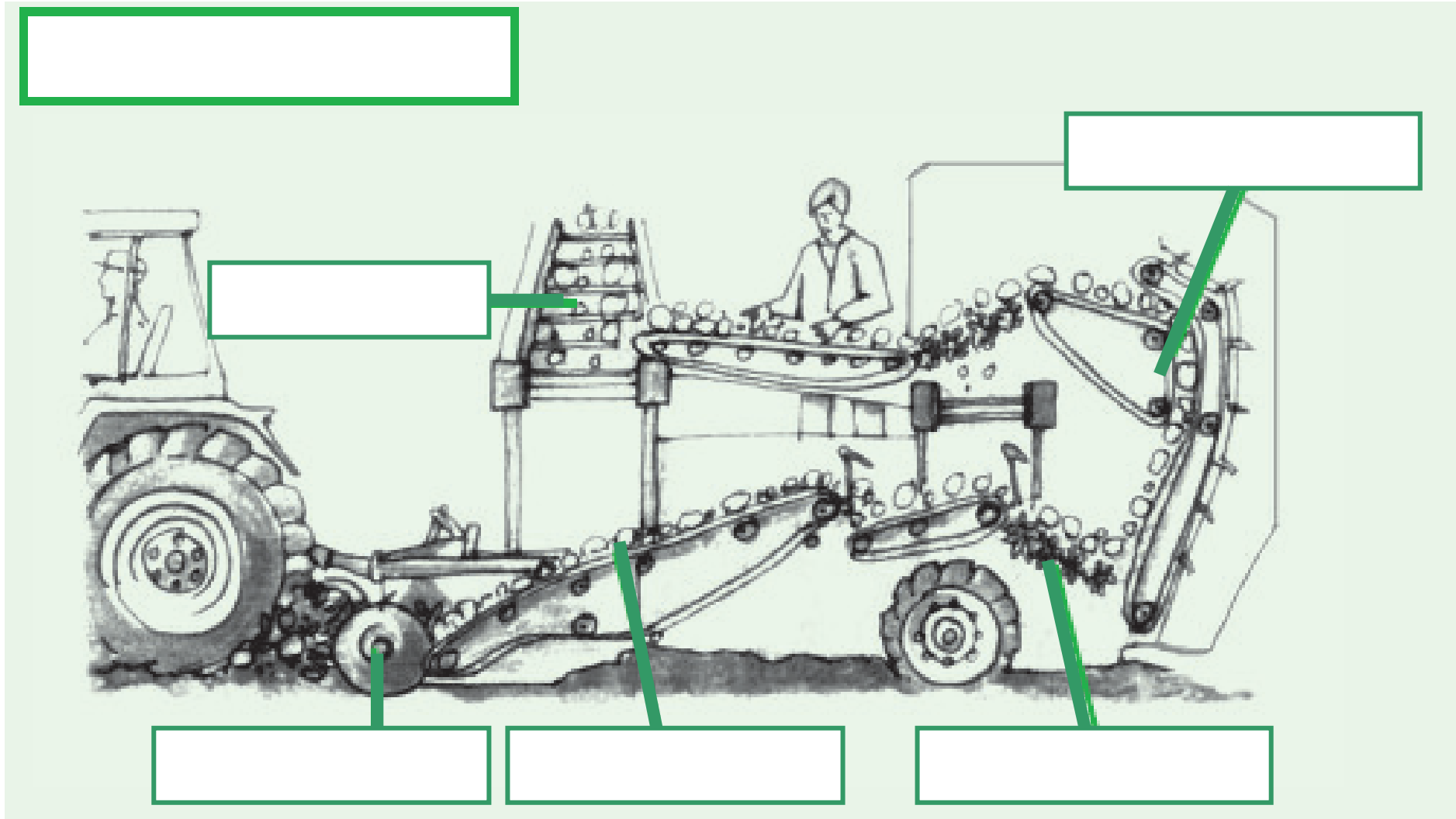
Heute sind in modernen Betrieben nur noch **Vollernter** im Einsatz. Ein großes Pflugschar hebt die ganze Pflanze samt Knollen aus der Erde. Die so genannten **Sechsscheiben** schneiden das Kartoffelkraut ab. Auf dem **Rüttelband** werden die Knollen von der Erde und den Steinen getrennt. Die **Sternwalzen** sorgen dafür, dass auch das letzte Kartoffelkraut auf den Acker fällt. Die Kartoffeln werden über ein **Steilband** nach oben transportiert, wo Menschen kontrollieren, dass alle Steine oder Erdklumpen entfernt wurden. Ein quer liegendes **Förderband** befördert die Kartoffeln in den Ladebunker oder auf einen Hänger.



Arbeiten, die früher viele Arbeitsgänge erfordert haben und besonders zeitintensiv waren, werden heute mithilfe von Maschinen oft in einem Arbeitsgang erledigt. Während im Jahr 1950 für den Anbau und Ernte eines Hektars (= 100 x 100 m) Kartoffeln noch 320 Arbeitsstunden nötig waren, sind es heute nur noch 25 Stunden.



Arbeitsblatt



Kontrollblatt Kartoffelroder

